

A N T R A G

der CDU-Landtagsfraktion
der SPD-Landtagsfraktion

betr.: Kerosinablass über Deutschland und unserer Region; möglichen Gefahren vorbeugen, nach alternativen Methoden forschen

Der Landtag wolle beschließen:

Im Durchschnitt 521 Tonnen Kerosin jährlich lassen Flugzeuge seit dem Jahr 2010 über Deutschland ab. Nach aktuellen Verkehrsprognosen wird der Flugverkehr überdies in den folgenden Jahren und Jahrzehnten stetig zunehmen. Die Zahl der Treibstoffablässe stieg von 16 Ablässen in 2016 (491,6 t) auf 25 im Jahr 2017 (579,5 t).

Aufgrund des sogenannten „Fuel Dumpings“ haben alleine im deutschen Luftraum im Jahr 2017 fünfundzwanzig Maschinen - darunter fünf militärische Luftfahrzeuge - ihren Tank während des Fluges zum Teil entleert. Knapp 580 Tonnen Kerosin wurden so über der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2017 abgelassen, davon 368 Tonnen allein in Rheinland Pfalz.

Es ist zudem davon auszugehen, dass in ca. drei bis vier Fällen im Jahr 2017 auch das Saarland betroffen war. Insgesamt wurden darüber hinaus von 2010 bis Mitte 2016 insgesamt drei Fälle gesichert erfasst, bei denen über dem Saarland Treibstoff abgelassen wurde.

Es fehlen allerdings sehr oft zeitnahe Informationen, wann, wo und in welchen Mengen solche Fuel Dumpings auftreten, um die Menschen rechtzeitig zu informieren.

Diese Daten sind jedoch unerlässlich, um mögliche Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit des Menschen festzustellen und gegebenenfalls die Bevölkerung zu informieren, aber auch, um mögliche technische Alternativen zu entwickeln.

Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf:

- sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass eine Meldekette über die Fälle des Kerosin-Ablassens dergestalt etabliert werden soll, dass Informationen hierüber auf der Internetseite der Deutschen Flugsicherung oder einer Bundesbehörde veröffentlicht werden, die für die Bürgerinnen und Bürger direkt einsehbar ist, und diese Informationen in der Folge auch unmittelbar an die Landesbehörden der betroffenen Bundesländer weitergegeben werden,
- darauf hinzuwirken, dass die bereits vom Bundesumweltamt in Auftrag gegebene Studie „Wissenschaftliche Erkenntnisse zu Rückständen/Ablagerungen von Kerosin nach sogenanntem Fuel Dumping“ schnellstmöglich erarbeitet wird,

- darüber hinaus bei der Bundesregierung darauf hinzuwirken, dass weitere notwendige Studien in der Forschung im Bereich Fuel Dumping und die Auswirkungen auf den Menschen sowie Alternativen zum Treibstoff-Schnellablass zur Anwendung im Notfall - z.B. in Form von neu zu entwickelnden Ablass-Vorrichtungen an Flugzeugen – in Auftrag gegeben werden.

B e g r ü n d u n g :

Erfolgt mündlich.